

Mit der Langsamverkehrs-Offensive LOS! will die Region Solothurn auf das bestehende Langsamverkehrsnetz aufmerksam machen und es weiter optimieren. Um dies zu erreichen, wird die Planung der Gemeinden, der Region und des Kantons koordiniert. So können die bestehenden Strassen entlastet und der Agglomerationsverkehr in der Zukunft besser bewältigt werden.

Langsamverkehrs-Offensive Solothurn – und Region!



Newsletter zum Langsamverkehr in der Region Solothurn

Nr. 9 | Oktober 2010

Langsamverkehrs-Verantwortliche in den Gemeinden

Die Arbeit beginnt

Die meisten Langsamverkehrs-Verantwortlichen (LVV) in den Gemeinden der Repla Espace Solothurn sind nominiert, der Startanlass in Derendingen ist Geschichte. Hier spielt der Langsamverkehr (LV) eine wichtige Rolle.

Sowohl der Gemeindepräsident als auch der Bauverwalter kümmern sich direkt um die Anliegen des Langsamverkehrs. Und sie gehen regelmässig im Alltag auch längere Strecken zu Fuss. Das sind ideale Voraussetzungen, um die Funktion des LV-Verantwortlichen zu übernehmen. Denn sie sollen Ansprechpartner der LV-Nutzer sein, entsprechende Massnahmen in die Entscheidungsprozesse eingeben sowie die Koordination mit dem LV-Verantwortlichen des Kantons Solothurn, Peter Portmann, sicher stellen. Im Gebiet der Repla Espace Solothurn soll nun ein LV-Netzwerk entstehen.

Grundlagen vorhanden

Dazu wurden von der Repla bzw. vom Büro Sigma-plan und vom AVT Grundlagen erarbeitet, welche den Start der LVV in der neuen Funktion erleichtern sollen. Es handelt sich um eine Übersicht der möglichen Massnahmen mit der zu erwartenden Wirkung und den anfallenden Kosten. «Es ist zwar kein Rezeptbuch», schränkt Klaus Dörnenburg von Sigma-plan ein. «Aber es soll eine praktische Übersicht über die aktuellen Möglichkeiten geben. Wir werden diese Dokumentation sukzessive ausbauen.»

Gerade weil es keine einfachen Rezepte gibt, braucht der LV für die weitere Entwicklung Ansprechpartner in den Gemeinden, die sowohl das notwendige Verständnis für die Anliegen des LV aufweisen als auch über Lokalkenntnisse verfügen.

Erfahrungsaustausch und Anregungen

Derendingen ist die Brücke zwischen Agglomeration und Äusserem Wasseramt. Damit kommt der Gemeinde auch eine Schlüsselrolle für die LV-Verbindungen zu. Und hier gibt es viele Schwachpunkte. Daniel Wassmer, Leiter Bau und Planung in Derendingen: «Wir konnten mit den LV-Verantwortlichen vor Ort die kritischen Punkte besuchen und über die Verbesserungsmassnahmen sehr konkret diskutieren.» Noch sind erst wenig Massnahmen realisiert, das heisst, es fehlen die parktischen Erfahrungen. Das soll sich aber bald ändern. «Der Erfahrungsaustausch macht aber auch jetzt schon das vorhandene Know-how sehr effizient für alle zugänglich.» Im April 2011 wird der zweite Anlass der LV-Verantwortlichen stattfinden.

Das Dokument «Massnahmen zur LV-Förderung» finden Sie auf www.so-los.ch/LVV_V1



Entscheidende Schritte

Das Agglomerationsprogramm kommt in eine entscheidende Phase. Nachdem die Repla gemeinsam mit den Gemeinden und dem Kanton die Massnahmen entwickelt und aufgrund des Feedbacks des Bundesamts für Raumentwicklung optimiert hat, steht die Realisierungsphase bevor. Die ersten Bauprojekte sollen 2011 in Angriff genommen werden. Die Planung ist bereits in vollem Gange. Trotzdem ist immer noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten. Es ist darum wichtig, dass wir eng vernetzt sind und das gemeinsame Ziel vor Augen haben.

Ein Kernelement der Vernetzung ist die Etablierung der Langsamverkehrs-Verantwortlichen in jeder Gemeinde. Um ihre Funktion wirkungsvoll wahrzunehmen, sind eigene LV-Erfahrungen wichtig. Denn so haben sie die notwendige Basis, um effiziente Massnahmen einleiten zu können. Sie sind schliesslich die Ansprechpartner des kantonalen Langsamverkehrs-Verantwortlichen und der Repla. Daraus soll ein tragfähiges Netzwerk entstehen, damit die Langsamverkehrs-Offensive nachhaltig Wirkung entfalten kann. Wir müssen uns dabei hohe Ziele setzen. Es gilt, einen optimalen Effekt für die LV-Nutzerinnen und -Nutzer zu erreichen. ■

Hans Friedli, Präsident Repla RSU



Mit guten Grundlagen und eigenen Erfahrungen als Fussgänger und Velofahrer werden die Langsamverkehrs-Verantwortlichen in den Gemeinden wirksam aktiv sein.

i Die LOS!-Schlüsselprojekte finden Sie auf www.so-los.ch/los/schluesselformate.htm

Hans-Rudolf Wüthrich:

«Langsamverkehr als Chance für den Bucheggberg.»

Der Bucheggberg ist wie eine grüne Insel im verstädterten Mittelland. In der abwechslungsreichen, hügeligen Landschaft gibt es auch reizvolle Velorouten. Daraus lässt sich etwas entwickeln. Davon ist Hans-Rudolf Wüthrich überzeugt. Er ist ein waschechter Bucheggberger und vertrat seinen Bezirk auch während 20 Jahren im Kantonsrat, 2008 als Präsident.

«Jahr für Jahr gibt es mehr Velofahrende auf den Bucheggberger Routen», beobachtet er. «Hier bietet sich eine grosse Chance für uns.» Als ländliche Region sind der wirtschaftlichen Entwicklung des Bucheggbergs enge Grenzen gesetzt. Hans-Rudolf Wüthrich: «Wir haben vor allem in den Bereichen Wohnen und Freizeit unsere Vorteile.» Aber auch hier muss man die sich bietenden Möglichkeiten konsequent nutzen. «Der Langsamverkehr ist eine Chance für den Bucheggberg», ist Wüthrich überzeugt. Dabei denkt er vor allem an den Tagestourismus – aber nicht nur. «Es gibt ja auch zahlreiche Velofahrerinnen und -fahrer, die zweitägige Touren machen.» So beobachtete er, dass vorhandene Hotelzimmer oft von Velotouristen belegt werden. Der Langsamverkehr (LV) bietet aber nicht nur dem Gastgewerbe neue Möglichkeiten. «In Schnottwil hat bereits ein zweites Velofachgeschäft seine Türen geöffnet», berichtet Wüthrich. «In einer

Region mit gerade mal 7 000 Einwohnern ist das bemerkenswert.» Es ist nur ein kleines Beispiel. Aber es zeigt, dass mit dem richtigen Ansatzpunkt eine eigene Dynamik ausgelöst werden kann.

E-Bikes als Trumpf

Die hügelige Landschaft des Bucheggbergs kann aber auch ganz schön fordern. «Bei uns ist das Elektrovelo daher eine sehr gute Alternative.» So kommen auch die weniger gut trainierten LV-Geniesser auf ihre Rechnung. «Wir wollen die Testregion für E-Bikes werden. Dazu brauchen wir genügend Stationen für den Akku-Wechsel.» Und wer den eigenen Akku nicht gegen einen anderen austauschen will, soll auch bei einigen Restaurants die Gelegenheit erhalten, die Batterie nachzuladen. «So kann man etwas Gutes essen und gleichzeitig wieder Strom tanken für die Weiterfahrt. Das ist eine Win-win-Situation: sie bringt Umsatz für das Gastgewerbe und der Tourist erhält einen perfekten Service.»

Mit dem Verein «Pro Buechibärg» ist man nun dabei, das Potenzial Schritt für Schritt zu erschliessen. Bereits laufen die nötigen Abklärungen. «Der Langsamverkehr liegt im Trend. Und mit der Vermarktung der nationalen LV-Routen hat die Entwicklung deutlich an Dynamik gewonnen.» Davon will der Bezirk Bucheggberg auch profitieren.

slowUp Solothurn-Buechibärg 2011

Die Region positioniert sich als LV-Hochburg

slowUp hat sich als Marke seit den ersten Veranstaltungen im Jahr 2000 etabliert. Die autofreien Erlebnistage sind seither eine einzige Erfolgsgeschichte. Und im Jahr 2011 findet am 8. Mai erstmals in der Region ein slowUp-Event statt. Die Vorbereitungen laufen derzeit auf Hochtouren. Der Streckenverlauf befindet sich derzeit bei den kantonalen Ämtern zur Abklärung. Im November sollte der definitive Verlauf festgelegt sein. Gleichzeitig nehmen dann die örtlichen Organisations-Komitees ihre Arbeit auf. Zwar ist der Veranstaltungs-Rahmen durch die nationalen Organisatoren vorgegeben – zum Beispiel was die Sponsoren-Villages anbelangt. Trotzdem gibt es noch Handlungsspielraum, um dem Ganzen einen eigenen regionalen Charakter zu geben. Und genau diese Chancen will man nutzen.

Werbung für die Region

Jürgen Hofer von Region Solothurn Tourismus will Solothurn-Bucheggberg als Langsamverkehrs-Hochburg positionieren. «Wir verfügen nicht nur über nationale SchweizMobil-Routen, sondern haben zusätzlich touristisch einiges zu

Die Erfolgsgeschichte begann 2001 am Murtensee.



Foto: © www.slowUp.ch

bieten. Der slowUp gibt uns die Gelegenheit, unsere Stärken ins richtige Licht zu rücken. Der LV passt einfach perfekt in unsere Region.» Natürlich verfolgen die Events auch ein übergeordnetes Ziel: es soll die Freude an der Bewegung aus eigener Kraft gefördert werden. Man setzt dabei auf die positiven Anreize, die ein lustvoller Event setzen kann, damit die Teilnehmenden nicht nur in der Freizeit, sondern auch im Alltag wieder mal das Velo zu benutzen.

Schritt für Schritt nimmt der Anlass Gestalt an. Auf der Webseite www.slowUp.ch kann in der Rubrik «Events» Solothurn-Buechibärg angeklickt werden, um den neuesten Stand zu erfahren.

Velostation ist auf Kurs



Die Velostation Solothurn ist weiterhin auf Kurs. Bruno Käser von der Betreiberin Pro-Work: «Wir haben eine sehr gute Auslastung. Vor allem die elektronische Zutrittskontrolle hat sich bewährt und wird auch von den Kunden geschätzt. Viele erwerben die Monats- und Jahresabonnemente nur schon aus diesem Grund.» Inzwischen ist man dabei, die Doppelstock-Anlagen einzubauen. Aber auch weitere Pläne werden gewälzt. Bruno Käser: «Wir wollen bald auch eigene Velos stundenweise vermieten. Damit können wir das bestehende Angebot optimal ergänzen.»

Die andere Art von Stadtführungen



Foto: Region Solothurn Tourismus

Solothurn hat mehr zu bieten, als «nur» die schöne Altstadt. Zum Beispiel die Verena-schlucht oder das Schloss Waldegg. Seit diesem Sommer können diese eher am Rand gelegenen Sehenswürdigkeiten der Stadt im Rahmen von Stadtführungen auch besucht werden. Denn die Besucherinnen und Besucher sind per Elektro-Bike unterwegs. «Das Echo war ausserordentlich positiv», berichtet Jürgen Hofer von Region Solothurn Tourismus. «Damit wird mit der Stadtführung noch ein Zusatzlebnis geboten.» Im Tourist Office können zudem zwei E-Bikes gemietet werden. «Auch dieses Angebot wird spontan genutzt.» Damit stehen beim Campingplatz Lido, in der Velostation, beim Tourist Office und beim Tropical Sunset, einem Velofachgeschäft, Elektrovelos zur Verfügung. «Bei schönem Wetter sind bereits viele per E-Bike und Velo unterwegs. Die Nachfrage ist steigend.»

Herausgeberin: Regionalplanung Espace Solothurn, Hauptstrasse 4, 3254 Balm bei Messen; info@so-los.ch
Gestaltung: Bruckert/Wüthrich, Olten; Text: Peter J. Aebi, Grenchen
Fotos ohne Vermerk: Christoph Wider, Zuchwil